

An abstract painting featuring a vibrant red background with two large, dark grey, textured shapes. These shapes are positioned diagonally, meeting at a central point, creating a dynamic composition. The brushstrokes are visible, giving the painting a tactile quality.

Gerd Jungblut

Auf der Suche ...

Gerd Jungblut

Auf der Suche ...

Über diesen Katalog

Dieser Katalog ist kein Catalogue raisonné – kein nach wissenschaftlichen Standards erstelltes Verzeichnis sämtlicher Werke eines Künstlers – er ist auch nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Genau so wenig, wie meine Werke für eine öffentliche Vermarktung gedacht waren. Viele sind daher unsigniert und ohne Angabe zur Entstehungszeit. Am ehesten sind diese Angaben noch vorhanden, wenn die Werke in den Urlauben entstanden sind, weil sie dann für mich auch immer den Charakter von Erinnerungstücken an einen bestimmten Ort und eine bestimmte Zeit hatten.

Ich betrachte meine künstlerische Arbeit als mein „mein Reich der Freiheit“, in dem ich künstlerische Entscheidungen unabhängig davon treffen kann, ob es einem Publikum gefällt oder ein Kaufinteresse geweckt wird. Ich war daher auch nie wirklich daran interessiert auszustellen. „Wozu?“ – dachte ich mir. Eine Ausnahme war eine private Ausstellung im Hellhof in Kronberg anlässlich meines fünfzigsten Geburtstags, zu der ich Familie, Freunde und Kollegen eingeladen hatte.

Damals hatte ich einfach Lust, meine künstlerische Arbeit einmal vorzustellen. Das ist über 20 Jahre her. Da seitdem auch die Bildhauerei einen größeren Platz in meinem Schaffen eingenommen hat, kamen neben mangelnder Motivation auch pragmatische Erwägungen zu Aufwand und Logistik hinzu. Natürlich ist bei der künstlerischen Arbeit immer auch ein imaginierter Betrachter dabei und natürlich sind die Reaktionen Dritter wichtige Vergewisserungen für einen Künstler. Aber letztendlich überwog mein mangelndes Verkaufsinteresse und meine Bequemlichkeit.

Heute bedauere ich meine Nonchalance im Umgang mit meinen Werken ein wenig. Viele Arbeiten sind in der Familie verteilt oder deponiert. So war es für mich schon schwierig bis unmöglich, für die Arbeiten, die in diesem Katalog abgebildet sind, alle Angaben zu machen. Eine Ausnahme bilden jedoch die Arbeiten, die ich anlässlich der Geburt meiner Enkel*innen gefertigt habe sowie die beiden Serien, die ich für das Fritz Emmel-Haus in Kronberg gemalt habe – sie sind signiert, haben einen Titel und sind datiert – so, wie es sich gehört.

Dieser Katalog ist für die Menschen gedacht, die mir nahe stehen – auch als Anstoß und Material zur Erinnerung an gemeinsame Zeiten. Für mich selbst ist dieser Katalog auch eine Art vorläufiger Bilanz zu der Frage, welche Ergebnisse meine Suche im Reich der Kunst erbracht hat.

Figur mit rotem Kopf
(Detail)
Öl auf Holz
160 x 45 cm
2015
(Sammlung
Sömmeringstraße,
Frankfurt)



Danksagung

Mein Dank geht an alle Weggefährten und Weggefährtinnen, die in unterschiedlichen Rollen meine künstlerische Arbeit mit viel Zuspruch kritisch und konstruktiv begleitet haben.

Acryl auf rostigen Tankdeckeln
(Fundstücke auf dem Hof
meines Bruders Ralf und
seiner Frau Gine)
Durchmesser: 46 cm
(Berlingsen)
1985



Abgerissenes Plakat
Fundstück vom Straßenrand
(Königsteiner Bahnhof)
mit Acryl übermalt
124 x 89 cm
(Berlingsen)

Aquarell
6/8 x 28 cm
(Wohnung Kronberg)



Komposition
Sand und Acryl auf Karton
100 x 115 cm
(Privatbesitz Kronberg)



Grün
Acryl auf Karton
95 x 110 cm
(Brake)

Malen mit Erde

Als ich mit dem Malen anfang, habe ich begonnen wie wahrscheinlich die Höhlenmenschen vor etwa 40.000 Jahren. Mit zerriebener farbiger Erde und orientiert an einfachen teils in Felsen vorgefundenen Formen. Als Bindemittel habe ich allerdings zeitgemäßes Acryl benutzt. Beim Arbeiten mit Erde wurde mir die Einzigartigkeit dieses Materials bewusst: man hält Vergangenheit und Zukunft in der Hand. Erde besteht aus klein geschliffenem oder verwittertem Gestein, organischen Stoffen aus verrotteten Pflanzen und vielen kleinen Organismen. Zusammen bilden sie die Grundlage für neues Pflanzenwachstum und damit unser Leben. Welch ein Unterschied zu chemisch hergestellten Farben! Lange habe ich farbige Erden gesammelt, gesiebt und aufbewahrt. Gerne hätte ich weiter nur mit Erde gemalt, aber die Gestaltungsmöglichkeiten mit diesem Material waren für mich leider sehr begrenzt. Ob man will oder nicht, man landet früher oder später bei dem Repertoire an Formen der Australian Aboriginal Art, ohne über deren kulturellen Kontext zu verfügen.



La muela
Erde und Kohle auf Nessel
(La Franca, Asturien, Spanien)
150 x 115 cm
7/1991



Dos vistas a una piedra
Erde und Kohle auf Nessel
(La Franca, Asturien Spanien)
150 x 115 cm
7/1991



NYC Ballet – zweiteilig
 Öl auf Holz
 je 140 x 110 cm
 2014

Die Bilder im Fritz-Emmel-Haus

Im Alter von etwa zwölf Jahren bin ich zu den Pfadfindern (BDP) gestoßen und habe Friedrich Emmel noch persönlich kennengelernt. Bei der Eröffnung des Fritz-Emmel-Hauses 1963 war ich aktiv mit dabei und gehöre nun schon seit vielen Jahren zum Vorstand des Hausvereins Fritz-Emmel e.V.

Die Pfadfinder haben einen positiven Einfluss auf meinen gesamten Lebens- und Bildungsweg gehabt. Mein Engagement für das Fritz-Emmel-Haus und die Schenkung der Bilder sind auch als ein Ausdruck des Dankes hierfür zu sehen.

Die Bilder in den Fluren und im Rheinberger Saal (Ölfarbe auf Holz, 110 x 140 cm) gehören zu der Serie „Simple Pieces“. In ihnen wird das Thema Farbe und Form kompositorisch und basierend auf spontanen Linienführungen angegangen.

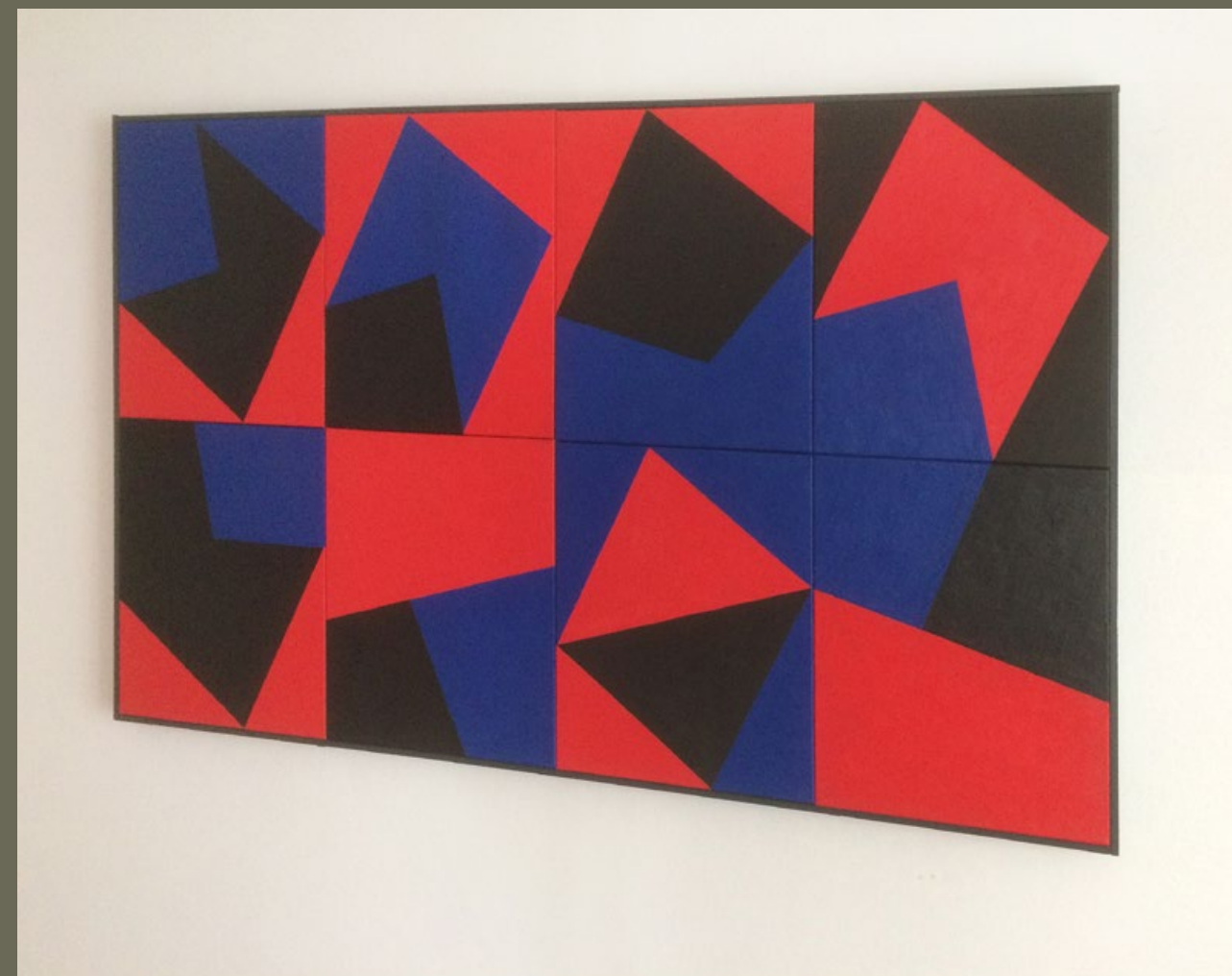
Die Bilder in den Schlafräumen (Ölfarbe auf Leinwand, 40 x 50 cm) gehören zur Serie „Variationen des Goldenen Schnitts“. In ihnen wird das Thema Farbe und Form sowohl mathematisch (Form) als auch intuitiv (Farbe) angegangen. Seit der Antike geht von dem Proportionsverhältnis des Goldenen Schnitts auf Künstler eine besondere Faszination aus. Wir finden den Goldenen Schnitt aber nicht nur in Kunst, Architektur und Mathematik, sondern auch in vielen natürlichen Phänomenen, wie der Anordnung der Samen einer Sonnenblume oder der Spirale eines Schneckenhauses. Haben wir es hier mit einem Prinzip der Schöpfung zu tun?

Beide Serien wurden für das Fritz-Emmel-Haus und seine Gäste konzipiert.





Alle Arbeiten auf Seite 32:
 Variationen zum Goldenen Schnitt
 Öl auf Leinwand
 40 x 50 cm
 2017/18



Montage von acht Variationen



Skulpturen und Plastiken



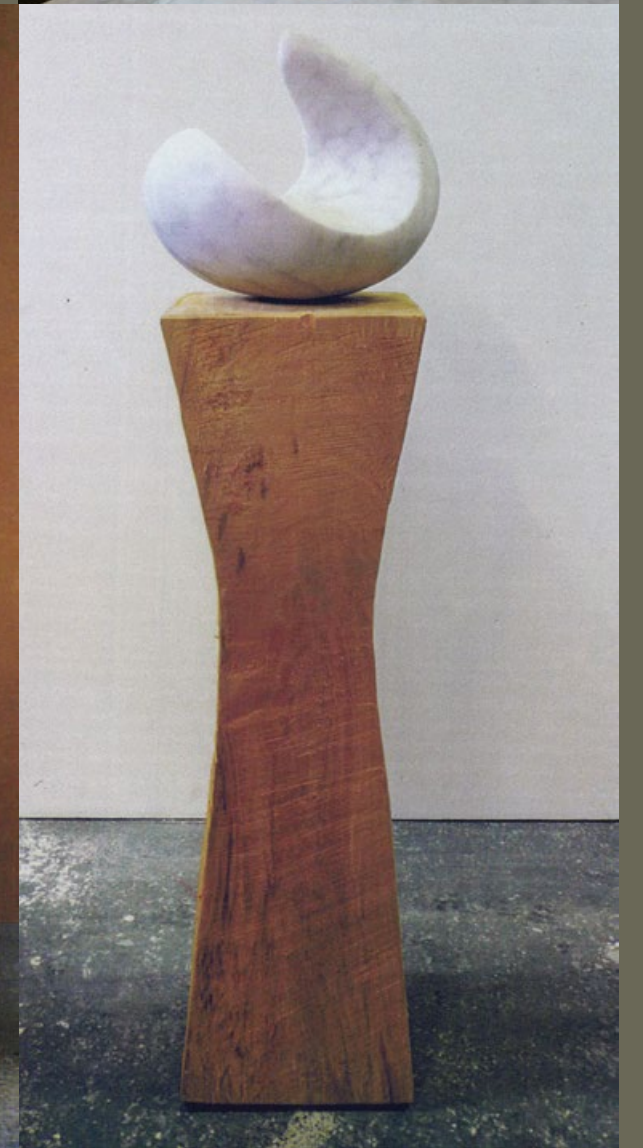


Die Trennung
Marmor
(Peccia, Tessin, Schweiz)
2001
(Brake)





Abbildungen auf den
Seiten 38 und 39:
Diverse Objekte aus
Marmor bzw. Kalkstein
(Atelier Axel Otterbach,
Bad Waldsee)





Hand mit Unterarm
aus Ton modelliert, Steinguss
Höhe 45 cm
(Atelier Axel Otterbach, Bad Waldsee)
(Wohnung Kronberg)





Ohne Titel
Eiche
ca. 80 x 80 x 80 cm
(Atelier Axel Otterbach, Bad Waldsee)
2011
(Brake)



Ohne Titel
Eiche
ca. 100 x 100 x 50 cm
(Atelier Thomas Diermann, Pfullendorf)
2012
(Brake)



Skulpturen und Plastiken



Für Jonas, Janne, Marlene und Mathilda

Meinem Enkel und meinen Enkelinnen habe ich als Geschenk zu ihrer Geburt jeweils eine Skulptur aus Stein gefertigt. Ich wünsche mir, dass diese Arbeiten sie ihr Leben lang begleiten und ab und zu an ihren Großvater erinnern. Dabei hoffe ich, Formen gefunden zu haben, die in der Zeit Bestand haben. Vielleicht gehen von diesen Skulpturen auch Denkanstöße und Fragen aus. Wie kommt man auf solche Formen? Was macht Kreativität aus? Wie viel Kraft und Geschick muss man aufwenden, um einem harten Stein, der Widerstand leistet, seine Form zu geben? Wann bin ich Subjekt und wann Objekt? Was gefällt mir und was nicht? Was hat Bestand?



Für Jonas
Marmor auf Kalksteinsockel
(Atelier Axel Otterbach, Bad Waldsee)
2012
(München)



Für Janne
Kalkstein
ca. 30 x 40 x 30 cm
(Atelier Axel Otterbach, Bad Waldsee)
2013
(Brake)

Für Mathilda
Kalkstein
ca. 30 x 50 x 30 cm
(Atelier Axel Otterbach, Bad Waldsee)
2016
(Brake)



Für Marlene
Marmor
ca. 20 x 50 x 20 cm
(Atelier Axel Otterbach, Bad Waldsee)
2015
(München)



Für Mathilda
Marmor
ca. 20 x 50 x 20 cm
(Atelier Axel Otterbach, Bad Waldsee)
2016
(München)





Die unendliche Schleife*
 roter Travertin
 53 x 53 x 25 cm
 (Atelier Axel Otterbach, Bad Waldsee)
 2014
 (Wohnung Kronberg)

* Diese Form wird oft auch nach dem Mathematiker und Astronomen August Ferdinand Möbius (1858) als „Möbius-Band“ bezeichnet – sie wurde mehrfach von Max Bill in großen Granit-Skulpturen realisiert.



Spalt
Bronze
38 x 38 x 26 cm
2018/19
(Wohnung Kronberg)

Mit dem Material Bronze
soll es weitergehen ...

Auf der Suche...

Unter dieses Motto wurde dieser Katalog gestellt. Es soll zum Ausdruck bringen, dass ich mich immer als Suchender im Universum der Kunst verstanden habe. Auf der Suche nach was? Der Schönheit? Der idealen Form? Des Stimmigen? Nach dem besonderen Effekt? Ganz bestimmt nicht nach etwas, was vor mir noch niemand gemacht hat! Künstlerische Alleinstellungs- oder Abgrenzungsmerkmale betrachte ich nicht als relevant, weil sie keine Qualitätskriterien sind. Meine Suche war immer eine begrenzte. Begrenzt durch das, was ich handwerklich kann, welche Ideen ich tatsächlich auch realisieren kann. Auf der Suche zu sein, ist aber auch ein künstlerisches Konzept, eine Form der Vorgehensweise, in der nicht davon ausgegangen wird, das alles so kommt, wie ursprünglich geplant. Im Verlauf des Prozesses entstehen neue Gestaltungsoptionen – dafür verschwinden andere, weil das Material oder man selbst sie nicht zulässt. Insofern enthält der künstlerische Prozess für mich immer auch abenteuerliche Momente.

Auf der Suche zu sein heisst auch, unterwegs verschiedene Positionen auszuprobieren: „primitive“ Kunst, arte povera, Hard Edge, Minimalismus, Tachismus, abstrakter Expressionismus... Sich hier festzulegen, hieße bei einer künstlerischen Position zu verbleiben und dort die Perfektion zu suchen.

Von Picasso soll das Bonmot stammen „Ich suche nicht, ich finde!“ Das kann ich für mich nicht behaupten. Ich bin ein Suchender und manchmal finde ich etwas – und wenn es vierblättrige Kleeblätter am Wegesrand sind.

Figur mit rotem Kopf
(Detail)
Öl auf Holz
160 x 45 cm
2015
(Sammlung
Sömmeringstraße,
Frankfurt am Main)



